

## Helmut Gotschy verwirklicht Traum als Romanschreiber

Großes Interesse an der Vorstellung von "Papaya mit Rosinen"- 4000 Arbeitsstunden für das Erstlingswerk

"Papaya mit Rosinen" heißt das Erstlingswerk von Helmut Gotschy aus Wain. Vor vollem Haus stellte der Autor am Sonntag seinen autobiographischen Roman in Schäfers Kulturstadel vor.

MANULA RAPP



Jede Menge Fragen stellte Moderatorin Marianne Schneider-Langer (von links) an Buchautor Helmut Gotschy sowie seinen musikalischen Begleiter Albrecht Schmidt-Reinthal und Literaturagentin Monika Hoffko. Foto: Manuela Rapp

**Wain** Wer hat schon sieben Leben? Einen gibt es: Helmut Gotschy heißt er, hat einige Unfälle und als Kind eine Polioerkrankung überlebt und befindet sich nun in besagtem Leben Nummer sieben. Doch dessen nicht genug: Als Buchautor verwirklichte er sich einen Traum, den er - trotz und weil er durch seine Kinderlähmung gesundheitliche Probleme hat - weiterhin zu leben gedenkt.

In seinem Roman "Papaya mit Rosinen" heißt Gotschy nicht Helmut sondern Wolfgang. Seine gesundheitlichen Probleme lassen ihn erneut zu einem Ayurvedaresort auf Sri Lanka aufbrechen. "Das ist meine Wäscheleine mit meinen Socken zum Trocknen", sagt er und meint damit eine Rahmenhandlung mit diversen Geschichten und Rückblenden. Reisebegleiterin Vera gibt immer wieder Anlass für autobiografische Erinnerungen, oder um mit Gotschy zu sprechen, "dass er wieder ein neues Paar Socken von der Leine" holt.

Was ist Dichtung, was Wahrheit? Eine Frage, die nicht nur Moderatorin Marianne Schneider-Langer, Bibliothekarin in Erbach sowie Journalistin bei der "SÜDWEST PRESSE", in einer Interviewrunde vor rund 70 Zuhörern bewegte. "Die Rückblenden sind mehr oder weniger eins zu eins", erklärt Gotschy. Dazu gehört etwa eine Begegnung mit Tina. 20 Jahre ist Helmut alias Wolfgang damals alt. Die junge Frau gibt dem unerfahrenen Helden am Thalfinger Baggersee eine Lehrstunde in Sachen Erotik. Der Clou an der ganzen Sache: Sie ist die Frau seines ungeliebten Mathelehrers. Wenn das keine Rosine des Buches ist

Zum Roman gehören gleichermaßen auch bewegende, schmerzende Momente. Dazu zählen die Ängste vor der Zukunft, wenn ihn Gefühle wie Verzweiflung, Mutlosigkeit schier verzehren, wenn es ihn an die Abgründe eines schwarzen Loches zieht. Dazu zählt jedoch auch eine der stärksten Passagen der Lesung, als er achtjährig an der Polio erkrankt.

Als wären seine Kindheitserinnerungen nicht schon dramatisch genug, gewinnt diese vielleicht schmerzlichste Episode im Leben von Gotschy mit der einfühlsamen Musik von Albrecht Schmidt-Reinthal eine fast körperliche Unmittelbarkeit. Für dieses regelrechte Wechselbad an Stimmungen sorgt der Spielmann von "Des Geyers Schwarzem Haufen" im Übrigen während der gesamten Veranstaltung. Ob Glück oder Verzweiflung, Freude oder Kummer: der mit dem Literaten befreundete Musiker versteht Worte kongenial in Töne umzusetzen.

4000 Stunden dürften es gewesen sein, so schätzt der Autor, bis sein Werk beendet war. "Ich konnte gar nicht so schnell schreiben wie mir die Gedanken zufielen." Dessen nicht genug: 15, vielleicht sogar 20 Mal habe er das Manuskript überarbeitet. Bei Freunden holte sich Gotschy dabei ebenso Rat wie aus Fachbüchern, bat acht Testleser um ihr Urteil und gewann schließlich sogar ein Stipendium bei einem Schreibtrainer. Marianne Schneider-Langers Bekenntnis, "Papaya mit Rosinen" an einem Tag ausgelesen zu haben, dürfte also nicht direkt verwundern.

Der Erstlingsautor jedenfalls steckt voller Pläne, gleich vier weitere Projekte hat er sich vor-

genommen. Dahinter steckt allerdings nicht nur die pure Lust am Schreiben: "Die Krankheit kehrt zurück", sagt der Instrumentenbauer offen. Der Bau von Drehleiern, sein Hauptberuf, musste deshalb gesundheitlich bedingt zurückgefahren werden. Mitleid will er keines und braucht es auch nicht. "Nur wenn ich behindert werde, bin ich behindert", lautet seine Botschaft. Denn: "Wenn du wirklich etwas machen willst, dann machs."

---

Erscheinungsdatum: Dienstag 31.03.2009